

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonntag und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corpusspalte oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die halbspaltige Corpusspalte oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau.

Es geht zum Frühling, man sehnt sich nach Neuem und möchte mit dem Alten gern brechen! Und absonderlich ist das in diesem Jahre der Fall. Der Winter war nicht milde, viele notwendigen Bedürfnisse für Geschäft und Familie standen hoch im Preise, das Geld war rarer, als in manchem früheren Jahr. Von den Messen und Märkten kommen allerlei weniger erfreuliche Meldungen, und ziemlich viel Gewerbetreibende beklagen mißmuthig den Unterschied zwischen Produktion und Absatz. Nach dem Streit um den künftigen Posttarif wird daher von Vielen nur mit halbem Ohr gehört, auch sonst lassen die wirtschaftlichen Zustände schon zu wünschen übrig. Auf dem Geldmarkt fühlt man sich durch allerlei Kritiken bedrückt, und vergißt darüber ganz, daß das allerbeste Mittel dagegen die Beseitigung der Thatsachen ist, an welche die Kritiken anknüpfen. Das Jahr ist noch jung, aber die Zahl der Pleiten und Durchbrennereien ist nicht mehr klein. Wenn diese auf ein Minimum vermindert werden, dann kann auch in der Geseßgebung eine Veränderung eintreten. Aber der deutsche Nährstand, absonderlich der Mittelstand, muß sich entschieden dagegen verwehren, daß die Kreise des Geldmarktes als privilegierte deshalb betrachtet werden, weil sie mehr Geld haben als Andere. Immerhin soll ja anerkannt werden, daß auch hier die Zeit drückt. Das Frühlings-Sehnen ist denn auch allgemein, andere Jahreszeit, bessere Geschäfte, ist ein lauter und berechtigter Wunsch. Wir gehen mit raschen Schritten auf Ostern zu; es könnte, es müßte sich nun Alles, Alles wenden!

Auch dem deutschen Reichstag ist so eine Empfindung; wir haben genug von dem Alten zum Durchbruch gekommen, am Geschwindtempo ist manches Staatskapitel, das sonst Sitzung über Sitzung in Anspruch nahm, im Handumdrehen beinahe angenommen. So ganz anders geworden ist es bei uns nicht, aber auch ein polizeiliches Gericht schmeckt nicht recht, wenn es nur zu oft aufgewärmt wird, Salz und Saft gehen dabei verloren. Daß der Reichstag in vergnügt-verständlicher Stimmung ist, beweist auch die glatte Bewilligung des Zuschusses zu dem Neubau der unserm Kaiser gehörenden Ruine Hohenlymburg am Elbsaß. Das ging im Nu! Und nun entfinne man sich einmal, welches furchtbare Halloh es einst in der deutschen Volksvertretung gab, als Fürst Bismarck einen neuen Rathsposten im auswärtigen Amte verlangte, der nicht bewilligt wurde. Ja, es ist viel, viel anders geworden im deutschen Parlament, weit mehr, als die Herren selber zugeben wollen. Sie gewöhnen sich an Kleinigkeiten ab.

Frühlings-Empfinden spürt auch, was die zielbewußten Geistes mit riesigem Entsetzen erfüllt, ein Theil der Socialdemokraten. Bei der wohlverdienten Huldigung, die der deutsche Reichstag dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern zum achtzigsten Geburtstag darbrachte, huldigten der Bayer von Bismarck 1870/71 als Offizier mitgeföhrt und heute der Führer der Münchener Socialdemokratie ist, und der Sache Stolle wacker ist. Das ist keine That, aber es zeigt doch, daß nicht alle Socialdemokraten alles mehr mitmachen wollen. Und nun gar der Abgeordnete Ulrich, der sich mit seinem Landesherren in der Ausführllichkeit unterhalten hat! Die Berliner Genossen, die mit allem Fleiß das außerhalb von Spree-Athen so häufig als Paraphrase bemerkte Wort „Die Berliner haben den größten

Mund“ wahr machen wollen, sind außer sich. Warum? Auch trotz Bismarck, Stolpe und Ulrich wird die Socialdemokratie nicht anders werden, als sie ist; da hat's noch keinerlei Gefahr für das nächste Menschenalter.

Unser Kaiser ist von seiner leichten Verletzung in Bremen in der Hauptsache zwar wiederhergestellt, hat aber doch dem Ehrentage des bayerischen Prinz-Regenten nicht beiwohnen können. Der 80. Geburtstag des greisen Regenten ist für Bayern wirklich ein Volksfest gewesen, das war ein Aufblühen und eine warmherzige Theilnahme der Bevölkerung, wie man es bei dem Jubiläum der Sedanfeier, die Jahrhundertfeier für den alten Kaiser wirklich Volksfeste. Viele Federn in Bewegung gesetzt hat der Tod des Freiherrn von Stumm, des großen Industriellen des Saarreviers. Viel gehaßt und viel geehrt hat er doch jeden Tag den Muth seiner Ueberzeugung gehabt. Und wer seine Ueberzeugung offen und unbekümmert gegen Jeden vertritt, der bleibt stets ein Ehrenmann!

Die deutsche Reichsregierung ist erfreulicherweise den Forderungen nicht gefolgt, die sie einladen wollten, an dem papierenen Feldzuge gegen Rußland wegen der falschen Inbesitznahme der Mandchurei sich zu betheiligen. Es kann Einem ja eine stille Wehmuth beschleichen, wenn man sieht, was die ideale Musterpolitik in Ostasien einbringt, nämlich bloß Geldausgaben, während das praktische Rußland nimmt und behält, aber jedenfalls hat Deutschland keinen Anlaß, sich der Mandchurei wegen mehr graue Haare wachsen zu lassen, als es i. Z. wegen Bulgariens oder neuerdings wegen Transcaucas gethan hat. Für uns hat die Mandchurei keine Bedeutung; für Rußland ist sie von außerordentlichem Werth, für England und Japan interessant, denn Rußland hat mit diesem neuen Besitz eine unerschütterliche militärische Position in Ostasien gewonnen. Wollen diese beiden Staaten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika dazu Rußland wieder aus der Mandchurei hinaushaben, mögen sie es auf ihr Risiko hin versuchen; glücken wird es ihnen indessen nicht, und daher werden sie weislich, aber sehr weislich sich hüten. Deutschland hat sich durch seine Erklärungen an die Chinesen in der Hauptsache gebedt, nämlich darin, daß wir auf eine vollausgiebige Entschädigung nicht verzichten. Und so werden wir auch schon bekommen, was wir gebrauchen können. Daß die Chinesen den Europäern sehr zu Gefallen sein werden, scheint mehr wie je ausgeschlossen. Die Expeditionen der Mächte, namentlich unserer deutschen Truppen, dauern munter fort, von der Betheiligung Chinas an der Wiederherstellung der Ordnung merkt man nichts. Die zur Verbannung und Degradation, und sonst allem Möglichen verurtheilten Räubersführer der Pekinger Gräuel Tuan, Tangjuhsung und Genossen sind so wohlthun, daß sie einen beglückten Stat dreischen könnten, wenn sie etwas davon verstanden. Geschadet hat ihrem Wohlsein jedenfalls die Verurtheilung nichts. Der größte Erfolg, welchen die Mächte in China erzielen, liegt auch nicht in offiziellen Erregungenschaften, sondern darin, daß die große Masse der Chinesen nun praktisch daran gewöhnt wird, mit den früher so verhassten fremden Teufeln zu verkehren und sich dadurch allmählig mit ihrem Fremdenhaß abzufinden!

Morgen kapitulirt Botha!, so klingt es schon seit drei Wochen aus London. Einmal muß es ja hoch stimmen, denken die Londoner Zeitungen, und so werden sie in ihrem Prophezeien nicht müde. Einmal muß es allerdings stimmen, wenn Botha nicht mehr das Feld halten kann, aber ob dieser Zustand thatsächlich schon eingetreten, darum handelt es sich eben. Wir Deutsche können selbstredend die Lage auf dem Kriegsschauplatz nicht kontrolliren, aber es hat doch reichlich oft genug geschienen, als ob auch die Briten dazu nicht im Stande wären. Wir wissen nicht, ob der wackere Dewet lateinisch kann, aber jedenfalls handelt der Mann schon seit Monaten nach dem Wahlspruch: Si fractus illabatur arbis, impavidum serimt ruinao! Wenn auch der Erdball in Trümmer geht, den unerschrockenen Mann tragen die Ueberbleibsel. Denken wir daran und warten wir ab. Inzwischen rüstet England dahinein gewaltig weiter, namentlich zur See, zahlreiche Schiffsneubauten sind in Vorbereitung. Das gilt natürlich nicht den Boern, um so mehr aber den Russen. In Paris ist's still.

Die traurige parlamentarische Lage in Italien hat sich sofort beim ersten Amtiren des neuen Ministeriums Zanardelli-Giolitti gezeigt. Weiß der Himmel, geniale Reformen waren von den beiden Männern ganz gewiß nicht zu erwarten, aber schon bei der Ankündigung, daß überhaupt etwas Ernstes geschehen soll, will die uneigennütige Volksvertretung nicht mehr mit. So ist es schon ein Duzend Jahre her gegangen, kein Ministerium hat etwas erdingen können, weil die sämtlichen italienischen Parteien von der infamen Kliquenwirtschaft beeinflusst sind. Jede Partei macht große Worte, will allenfalls die anderthalbzigjährigen Politiker zur Zahlung herangezogen wissen, aber selbst zahlen, nur das nicht. Und dabei wird das Geld größer und größer. Ist es nicht ein Riesensack, daß das heutige italienische Ministerium unter stillschweigender Billigung aller Parteien die Anwerbung und Fortführung junger Leute aus der Hunger-Provinz Apulien nach England zuläßt, weil dadurch die Krawalle vermindert werden? Es ist reichlich weit mit Italien gekommen! Neue Ruhestörungen werden aus Spanien gemeldet, Arbeiter-Krawalle größten Stils scheinen sich vorzubereiten. Daß es in Spanien mehr wie schlecht steht, ist freilich schon lange bekannt. In Wien lernen wir, daß die österreichische Volksvertretung gehen. Es ist mehr wie toll. Da würde selbst der schneidige Reichstagspräsident Graf Ballesfirem verzweifeln. Aber bei dem vielen Schimpfen ist doch noch etwas Gutes: Es wird weniger geprügelt! Doch eine Erregungenschaft im neuen Jahr!

Politische Ueberflucht

Stolp, 16. März 1901.

Wom Kaiserhofe. Der Kaiser, der fast völlig wiederhergestellt ist hörte an den letzten Tagen verschiedene Vorträge, so am Donnerstag diejenigen der Generale v. Goller, v. Gahnke und Graf Schlieffen sowie des Grafen Bülow. Zum Anschlag auf den Kaiser meldet die Wefertztg. aus Bremen, daß ein Schlossergeselle vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, er habe die von Weiland benutzte eiserne Laffe am Abend des Anschlags auf dem Domshof verloren. Damit bestätigt sich Weiland's Behauptung, daß er die Laffe auf dem Domshof gefunden habe, wo auch eine Zeugin sie vorher hat liegen gesehen.

Sie trugen eine nasse, von Regen tiefende Laffe, welche sie zu Mrs. Rodney's Füßen am Boden niederlegten.

Es war die Gestalt eines Mädchens, in einen langen, schwarzen Regenmantel gehüllt, dessen zurückgefallene Kapuze ihnen erlaubte, in ein Gesicht, blaß wie der Tod, zu sehen, dessen Blässe noch mehr durch die nachtschwarzen Brauen und das dunkle von Wasser tiefende Haar hervorgehoben wurde. Es war Aline Rodney, aber ihre Augen waren geschlossen, und tiefe, todtähnliche Ohnmacht hielt sie umfangen.

Sie knieten neben ihr nieder und nahmen ihr den Mantel ab. Ja es war Aline. Sie war noch mit dem einfachen blauen Ghingham-Kleide bekleidet, welches sie am Tage ihres Verschwindens getragen, auch die hübschen braunen Knöpfstiefelchen an ihren Füßen waren dieselben.

Sie sahen nicht aus, als seien sie während der Zeit von Aline's Abwesenheit viel benutzt worden.

Mrs. Rodney nahm seine Tochter in die Arme und trug sie näher zum Feuer. Er rang das Wasser aus ihren langen Haaren und badete ihr Gesicht mit belebenden Essenzen, welche Ely eilig herbeigeht hatte. Nach wenigen Minuten kam sie wieder zu sich. Die dunklen Augen öffneten sich, sie sah das Gesicht ihres Vaters und in die liebevollen Hügel aller der Jhrigen. Ein Lächeln erhellte ihr Gesicht und ein Ruf freudiger Dankbarkeit brach von ihren Lippen.

Vater, Mutter, bin ich denn wirklich wieder bei Euch? Ich bin so froh, so froh! Ich kann mich kaum fassen."

Mr. Rodney schloß unter strömenden Thränen ihr wiedererfundenes Kind in die Arme.

"O, Aline, Aline wie viel habe ich um Dich gelitten," schluchzte sie. "Der Kummer um Dich hat mich fast getödtet. Du darfst mich nie wieder verlassen."

"Ich werde mich bestreben, von jetzt ab Euch nie wieder Ursache zur Unzufriedenheit zu geben," sagte sie ernst und nachdenklich und so ungleich dem einst so trostigen und eigensinnigen Mädchen, das Mrs. Rodney von neuem zu Thränen gerührt wurde.

"Aber mein Liebling, wo warst Du alle die Zeit?" fragte sie. "Wir haben Dich allerorts gesucht. Wir haben selbst einen Detektiv vom Newyork kommen lassen, um nach Dir zu forschen." Aline blickte ihre Mutter bei dieser Frage schweigend an. Ihre Lippen bewegten sich, aber kein Laut kam über dieselben. (Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von J. v. Wiltcher.

12 Fortsetzung

Mr. Lane war verstimmt und gereizt über diesen Mißerfolg. Er konnte nicht begreifen, wie es ihm nicht gelungen war, Aline zu finden und nach Art der meisten Leute, welche ein Ziel nicht erreicht haben, suchte er nach einem andern, dem die Schuld aufbürden konnte, und wählte dazu Doctor Anthony's Schultern aus. Er stellte in ironischer Weise das Vorwunden des blauen Zimmers, des maskirten Schurken und der verwundeten Mädchen in Abrede und erklärte unumwunden, Doctor wisse die ganze Geschichte geträumt haben.

Aber Doctor Anthony's Ueberzeugung war nicht durch die Unmöglichkeit des Detektive zu erschüttern, eben so wenig wie die Rodney'schen Familienmitglieder, welche alle das volle Vertrauen in den Doctor setzten. Er sah ihr lieber und geehrter Bruder, da er

Aline nicht vergessen und sie suchten sich das Leben erträglich zu machen, und überdies ist es unmöglich, ewig zu trauern.

Der Vater saß und las in einem neuen Buche, die Mutter lehnte sich in ihrem bequemen Armstuhl zurück, die weißen Hände in den Schooß gefaltet. Ely hatte das lange nicht benutzte Piano geöffnet und sang leise, während Doctor Anthony die Notenblätter umwendete und der kleine Max auf dem Sopha eingeschlafen war.

Wählich unterbrach ein gellender Schrei Ely's Gesang. Mrs. Rodney war mit einer Kraft, die man ihr kaum zugetraut hätte, aufgesprungen. Sie stand aufrecht in der Mitte des Zimmers und wies mit ihrem abgemagerten Zeigefinger nach dem Fenster hin, die Augen weit aufgerissen, bleich wie der Tod, während Schrei auf Schrei sich ihren bebenden Lippen entrang. "Aline! Aline! Aline!"

Aller Augen wendeten sich nach der Stelle, wohin ihr zitternder Finger zeigte, und aller Augen erblickten ein verstörtes, bleiches Gesicht mit schwarzen Augen und herabhängendem Haar, das sich einen Moment gegen die Fensterscheiben drückte und dann in der nächtlichen Dunkelheit verschwand.

"Ein Geist! ein Geist!" kreischte Ely voll Entsetzen, die Stimme der Mutter überhörend. "O jetzt weiß ich, die arme Aline ist todt!"

Der Augenblick stand der Doctor Anthony wie an den Fingern. Er hatte auf den ersten Blick das geheimnißvolle Mädchen erkannt. Er hatte sich in seiner Ueberzeugung geirrt, es war Aline Rodney gewesen, die

erschien er wie betäubt, dann stürzte er auf und verschwand im Regen und der Doctor wußte, was er thue, folgte ihm

schluchzte Ely verzweiflungsvoll, schlingend, während der kleine Max auf der Auffuhr und seine Stimme

er mir, vergieb mir meine Schuld zu Deiner Mutter, erziehen hast!" jammerte er Antwort auf ihre Klagen und auf Mrs. Rodney's langsame und vor-

Zum Wohnungswechsel

Teppiche

Reichhaltiges Lager stivoller und modernster Muster in:

Tournay — Velour — Axminster — Brüssel — Tapestry — Smyrna und imit Kairo-Gewebe, nebst passenden Vorlagen in allen gangbaren Größen.

Salon-Teppiche

Rixdorfer und Delmenhorster Linoleum-

Teppiche und Läufer,

Läuferstoffe in Plüsch — Wolle — Tapestry — Manilla — Jute u. Kokos

Wachstuche — Ledertuche — Gummi-, Tisch- u. Kommodendecken, abwaschbare Tischläufer

Gardinen und Stores.

Größte Auswahl — Zeichnungen neuester Richtung

in allen Webarten

Bagdaz-, Spachtel-Stickerei

Band- und Spitzenausführung

Lambrequin-Congressstoffe,

Buntgewebte Congressstoffe und Gaze-

Vorhänge

Spachtel-Rouleaux-Roll- u. Zuggardinen

in weiß — creme — altgold — rot — blau.

Rouleaux-Shirting und Chiffon-Gardinen-

Reffel

Bemalte Rouleaux u. lein. Rouleauxstoffe

abwaschbare Rouleauxstoffe

Gardinenband mit austauschbaren Ringen

Gardinenhalter in weiß — creme — farbig.

Rouleaux-Ranten — Einsätze — Schnüre.

Markisen — Dress.

offerieren

Portieren

— Abgepaßt und vom Stück —

in großartigster Muster- und Farbenswahl vom einfachen gestreiften Genre bis zu den elegantesten Dekorationen in Tuch u. Plüsch,

Portieren — Moltong und Friele

Steppdecken - Schlafdecken

Tischdecken - Divandecken - Bettdecken

Ueberdecken in Tüll und Spachtel

Bett-Puit- Seilreibt schvorlagen

in Plüsch — Tapestry — Manilla und Felle aller Art.

Möbelstoffe

in Plüsch — Moquette — Wolle — Manilla — Jute.

Möbelkrepe u. Möbelloper

für Vorhänge und Ueberzeuge.

bedruckte Jute — Gardinen.

S. Müllerheim Nachf.

Einzelne Fenster Gardinen, sowie Reste in allen Abtheilungen und Teppiche mit unscheinbaren Webfehlern mit ganz bedeutender Preisermäßigung

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 20. März 1901 Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. I. 2498./2500. Kenntnisnahme von der Revision der Sparkasse und Stadthauptkasse
 2. 2463. Wahl eines Mitgliedes zum Hospital-Curatorium
 3. 2542. Abänderung der Geschäftsordnung; zweite Lesung.
 4. 510. Entlastungsertheilung für die Jahresrechnung des Schlachthofes für 1899 (Berichterstatter: St. B. Feige).
 5. I. 11991. Berathung über eine neue Grundsteuerordnung. (Berichterstatter: St. B. Feige)
 6. I. 1963. Beschlussfassung über die Kosten für Unterhaltung von Kirchenglocken (St. B. Blesch.)
 7. I. 2449. Nachbewilligung v. 75 Mark für das Armenhaus
 8. I. 2570. Bewilligung von 100 M. für den neu zu gründenden Verein für Hauspflege.
 9. I. 2701. Zustimmung zur Baue Erlaubnis eines Schuppens auf der Inselwieje
 10. I. 1811. Entlastungsertheilung für die Pflaster-Rechnung der Probststraße und des Strelliner-Weges.
- Geheime Sitzung.
1. 2685. Beschlussfassung über Einsetzung einer Kommission für die Rathhaus-Einweihung.
 2. Aeußerung etwaiger Bedenken gegen die Anstellung eines Polizeiergeanten.
- Stolp den 15. März 1901.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
H. F. Bannier.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Rath's-Dammik belegene im Grundbuche dieses Orts Band 9 Theil 3 Blatt 93 auf den Namen des August Jaocke (früher Gastwirth dort, jetzt Geschäftsführer in Bernsdorf) eingetragene, aus 7,3310 Hektar Acker und Weide am Mühlentbache bis zur Star-niger Grenze mit 16,56 Mark Reinertrag bestehende Grundstück am 12. April d. J. Vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 37 — versteigert werden.

Stolp, den 11. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Auction.

Am Dienstag, den 19. März er. von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr ab werde ich Köpferhadt 12 im Saale des Herrn Küh hier selbst:

Silbersachen:

14 Schlüssel, 23 Theelöffel, 2 Aufgebälöffel, ein Gemüselöffel, 1 Saucenlöffel, 1 Kuchenheber, eine Zuckerzange, 3 Theesiebe, 2 Zahnlaneu, 1 Zuckertasten, 1 Fruchtgale, ein Punschlöffel, 1 Zuckertorb, 1 Nadel,

ferner:

78 Handtücher, 40 Tisch-tücher mit je 6 u. 12 Servietten, 16 Betttücher, 9 Bettdecken, 10 compl. Bezüge, Damenwäsche, Damenkleider sowie verschiedenes Mobiliar, Porzellan und Glassachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Schapira,
Auctionator.

Birt. Klobenholz

p. 4 Rmtr. 20, und 25 Mk. frei Käufers Thür offerieren

Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

Höhere Mädchenschule

Beginn des neuen Schuljahrs Donnerstag d. 18. April Vorm. 8 Uhr.

Aufnahme neuer Schülerinnen Mittwoch d. 17. April Vorm. für die Grundklasse um 10 Uhr, für die übrigen Klassen um 11 Uhr. Vorzulegen sind:

1. der standesamtl. Geburtschein,
2. für getaufte Schülerinnen der Taufschein,
3. der Impfschein oder Wiederimpfschein,
4. ein Abgangszeugniß von der etwa bereits besuchten Schule; für solche Schülerinnen wird vorhergehende Anmeldung mit Angabe der gewünschten Klasse erbeten

Beginn des Seminars Donnerstag 18. April 9 Uhr Vorm.

Spiecker,

Director.

Zur Besprechung über Gründung eines

Bereinschem Gardisten

werden Kameraden zu der am Sonnabend, d. 23. März er. Abends 8 1/2 Uhr im

Kaufmanns Wallhause

anberaumten Versammlung hierdurch eingeladen. Es ist erforderlich, Ausweis-papiere mitzubringen. Mehrere ehemalige Gardisten.

Ornithologischer Verein.



Die Generalversammlung findet erst am 25. d. Mts. statt.

Der Vorstand.

Carl Elling, Guben i. Laus.

— gegründet 1828 —

Spezialität feinste Neuheiten in Anzug- u. Ueberzieher-

stoffen,

von der Privatlundschaft außerordentlich begehrt, steht mit der neuesten Mustercollection gern zu Diensten.

Sehr billige Preise. Reellste Bedienung

pract. Arzt,

Wundarzt u. Geburtshelfer niedergelassen und bin in der bisher von Herrn Dr. Katzenellenbogen innegehabten Wohnung,

Langestr. 1,

zu sprechen. Stolp, 11 März 1901.

Dr. Georg Mendelsohn,

pract. Arzt.

Den Empfang

sämmtlicher Neuheiten in Stoffen für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

zur Anfertigung moderner und gutfigender

Herren-Knaben-Garderoben

nach Maß zeige ergebenst an.

Tuchausschnitt

zu außerordentlich billigen Preisen.

Julius Simon Markt 4 und Kirchplatz-Ecke.

Ia

Veder-Treibriemen

eigenc. Fabrikats; sowie Baumwoll-, Balata-, Kameelhaar-Riemen.

J. de Veer-Stolp.

Heute und Morgen frische Würst (eigenes Fabrikat) und Bodbier.

Carl Widmann's Restaurant.

Ein nur 6 Jahre lang gebrauchter

Kochherd,

Herbplatte mit 4 Kochlöchern, Heißwasserkasten, Wärmeröhre, 2 Brat- und 1 K. Backofen sofort zu verkaufen. Stolpmünder-Chaussee 3. I.

Agenten

f. landw. Maschinen, Brennerei, Meiereibauges. Meld. sub J.R. 6238 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Klein's Concert-Saal.

Sonntag d. 17. März 1901 Abends 8 Uhr

Großes Concert

des in Stettin so beliebten

Philharmonischen Blas-Orchesters

Rossini aus Rom.

16 Künstler in Uniform.

Unter Leitung ihres berühmten Dirigenten

Vincenzo Ferrara.

Preise der Plätze:

Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Felix Adrecht Loge u. Parquet 0,75 M. Abendkasse: Loge u. Parquet 1,00 M. Saal an Tischen 0,50 Mark

Ueberall die größten Erfolge wie in Berlin, Dresden, Stettin u. s. w. Lobende Anerkennungen sowie einen Kunstschrein vom Professor Rappoldi vom Kgl. Konservatorium für Musik in Dresden.

Restaurant Sportplatz Elysium.

Sonntag, den 17. März

CONCERT

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 Pf.



Ranchservice

in echt Kupfer, Nickel, Bronze, Holz etc., als elegantes praktisches Präsent für Herren sehr geeignet, empfiehlt

Mart 9. F. Dollega, Markt 9.

Stadt Schlachthof.

Die Stelle eines ständigen Arbeiters (zugleich Heizer) ist vom 1. April ab zu besetzen. Meldungen bei dem unterzeichneten Direktor des städt. Schlacht- u. Viehhofes, Dr. Schwarz.

Verein der Firtviehbefiger.

Den Mitgliedern in den Ort-schaften wird hierdurch in Erinnerung gebracht daß die Neuwahlen zu den Aufsichtsräthen zu vollziehen sind, und daß die Gewählten am Sonnabend den 23. März Vormittag 11 Uhr im Saale des Herrn Klein zu Stolp den Vorstehenden zum Aufsichtsrath zu wählen haben.

Fetthering!

Frische Sendung eingetroffen und offerire 15 Stück für 25 Pfg.

Fritz Kosbab, Bergstraße 8.

In Auftrage der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern habe ich auf

Sonnabend, den 23. März

Nachmittags 5 Uhr

im Kaufmanns-Wallhause zu Stolp eine

Versammlung

zur Gründung eines

land- und forstwirtschaftl. Beamtenvereins

anberaunt, zu welcher die Herren Beamten hierdurch eingeladen werden. Auch die Herren Prinzipale werden um möglichst zahlreiches Erscheinen gebeten, da es sehr wünschenswerth ist, daß sie dem Verein als Ehrenmitglieder beitreten.

Der Vorsitzende der landw. Kreiscommission Stolp.
von Boehn-Culow.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp i. Pom.

Langestr. 56/57.
gegründet 1856.

Actien cap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 1/4 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung

mit täglicher Kündigung 3 1/2 %
mit einmonatl. " 3 1/4 %
mit dreimonatl. " 4 %



Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern

allein den Grand Prix.

Vertreter: Alb. Jsecke
Inhaber: Georg Jsecke, Stolp.

Doppelgarn von Schleichardt

in schwarz und farbig

Estremadura von Max Hauschild

in weiß, roh, schwarz u. farbig

echte Bigogne von Hollins

Rockbaumwolle

Meta Schmalz.

Hans Hildebrandt, Inh. Rolf Medger.

Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17.

Pianos Flügel-Harmoniums,
Specialität: Kornorgel-harmoniums.

Alleinvert. für den Blüthner, Jbach, Selter, Jrmler,
Reg-Bez. Köslin | Schiedmayer.

→ Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie. ←

In Folge bedeutender Abschlüsse stellen sich die Klaviere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik.
Stolp, Telephon No. 297. Leihinstitut.

Pommersche Cement-Steinfabrik, Meteor.

Telegramm-Adresse: Köpke, Ottow & Co. Fernsprech-Anschluß.
Meteor, Stolppommern. Stolp i. P., Nr. 39.

Stolp i. P., Hospitalstraße 2.
Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Kunstgranitwerk und Röhrenfabrik
Stolp i. P., Schlawer Chaussee. Stolpmünde, am Hafen.

Abtheilung III. Baumaterialien

In Folge günstiger Abschlüsse mit den bedeutendsten Cement- und Kalkwerken und Thonwaarenfabriken sind wir in der Lage als deren Alleinvertreter am Platz bez. im Reg.-Bez. Köslin vom Lager oder ab Werk jedes Quantum umgehend auszuführen. Wir halten stets auf Lager: Thonröhren, Thonschaalen für Pferde- u. Kuhstuppen, Schweinetröge etc., Stuck und Estrich, Gyps, Stückkalk, Hydraulischen Kalk in Säcken, La Portland-Cement der ältesten Stettiner Porzell.-Cement-Fabrik, Gyps und Cylind. Stuck, (Eigenes Bildhauer-Atelier), Cement-Dachpflanzziegel in weißer, rother und Schieferfarbe, Rohrgewebe, Gypsdielen und Platten für leichte Zwischenwände Carbolinum, Mauerfaad, Puffsand, Betonies, Pflastersteine, Cabnottesteine.

„Mein Herz“

wie kommt Da zu so schwanenweißer Wäsche?
Sehr einfach lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit

Dr. Thompson's Seifenpulver,
Schatzmarke „Schwan“ gemacht, in Zukunft

erde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.
Ueberall käuflich!

Zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Herrn Prof. Fank findet
Sonnabend, den 30. März, Nachm. 5 Uhr im Kaufmanns
Wallhause ein

Abschiedsessen

statt. Anmeldungen wolle man freundlichst bis zum 23. März an Herrn
Prof. Fank, Gr. Unterstr. 39, richten.

Anzug: Ueberrock.

Das Lehrerkollegium der höheren Schulen Stolps

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit
billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.

Grundcapital 30 Millionen Mark

Gesamtvermögen zu Ende 1899 III " "

Versicherungsbestand zu Ende Januar 1901 250,1 " "

Sehr vortheilhafte Rentenversicherung.

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil
am Geschäftsgewinn.

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung
es fälligen Capitals

Dividende schon nach 2 Jahren.

Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig
ausgeschlossen.

Ausstattungsver sicherung mit Prämienrückgewähr.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich in Stettin die
General-Agentur, General-Agentur Stolp, Georg Felge.

Unsere von dem Hof- und Kunstschlosser Arnholm-Berlin
erbaute

feuer- und diebesichere Stahlkammer,

in welcher dem Publikum eiserne Schranzfächer miethsweise unter
eigenem Verschluss des Miethers und unserem Mitverschluss behufs
Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden, empfehlen
wir hiermit angelegentlich zur Benutzung. Die Befichtigung steht
jedem Interessenten gern frei.

Gleichzeitig erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß
unser Institut durch ministeriellen Erlaß vom 17. December 1899 als

Auflegungsstelle für Münzelgelde sowie als

Hinterlegungsstelle für Münzeldepots

und für die Fälle der §§ 108^b, 1392, 1667, 2116 des

Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt worden ist.

Die Bedingungen hierfür sowie für die Vermietung
von Schranzfächern und alle übrigen bankgeschäftlichen
Transactionen sind werktäglich in den Stunden 9-1
und 3-5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf
Wunsch per Post zugesandt.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse
Stettin, Paradeplatz 40.

Schon 13. bis 17. April Ziehung.

Königsberger Geld-Lose

LOOSE à 3 Mark Porto u. Liste
30 Pfg. extra.

sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Der Welt-Spiegel

Illustrirte Halbwochen-Chronik des Berliner Tageblatts

ist eine neue reich illustrierte Zeitschrift, welche,
wöchentlich zweimal

als besond. Beiblatt dem „Berliner Tageblatt“ kostenfrei neu hinzugefügt wird.
Mithin sind es jetzt im Ganzen

6 werthvolle Wochenschriften

welche kostenfrei und zwar an

jedem Montag: Zeitgeist wissenschaftliche und
feuilletonistische Zeitschrift

jedem Mittwoch: Technische Rundschau illustrierte poly-
technische Fachzeitschrift

jedem Donnerstag: Der Weltspiegel illustrierte
Halbwochen-Chronik

jedem Freitag: ULK farbig illustriertes
satirisch-politisches Witzblatt.

jedem Sonnabend: Haus Hof Garten illustrierte Wochen-
schrift für Garten-
Hauswirtschaft.

jedem Sonntag: Der Weltspiegel illustrierte
Halbwochen-Chronik.

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer
hochinteressanter Roman von

George Ohnet: „Die beiden Väter.“

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die,
noch mit den Nachrichten versandt am Morgen des nächsten Tages den
Abonnenten zugeht.

Gegenwärtig mehr als 72,000 Abonnenten!
Annoncen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Freitags, in einer
Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementspreis
für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches
5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr

Auction.

Am Montag, den 18. März
er. von Vormittag 9 Uhr und Nach-
mittag 2 Uhr ab werde ich zu Stolp

Wilhelmstraße Nr. 2

1 neues Coupée

mit Langbaum

1 gebr. Coupée

2 gebrauchte

Berdeckwagen

1 Ponywagen

4 hohelegante

Schlitten

2 hohelegante

Strohschlitten

4 Schlitten im

Rohbau

7 Schlitten, in Stell-

macherarbeit fertig,
öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft.

Silgradt,

Auctions-Commissarius.

Schnell verschwinden

alle Schmerzen u. Beschwerden.

Asthma, Rheumatismus u. Er-

kältungen aller Art. Benutzen Sie nur
vertrauensvoll das bew. Hausmittel

„Staller's Eucalyptus-Öl“. Flasche
Mk. 2 u. 1 in den Drogerien A.

Lemke & Co. J. Meinke

H. Weiss, H. Raddatz.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

Freisendung für 1. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Dachrohr!

offeriren

Soefeldt & Ottow.

Stolp i. Pom.

Dillgurken

Breißelbeeren

Zuckergurken

Zenfurken

offerirt

W. Spelling.

Holzspalterei

mit Dampftrieb.

Wir offeriren jeden Posten gespalt-

tenes Brennholz frei Häufers Thät

billigt, übernehmen auch das Spal-

ten fremden Holzes zu billigstem

Lohnsatz.

Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

Fernspr. Nr. 100.

Brennholz,

ungekocht und trocken,
in Kloben und in beliebigen Längen
zerkleinert offerirt die

Dampf-Brennholzspalterei
von Decker & Blau,
Telephon Nr. 70. Stephanplatz 7.
N.B. Auf Erfordern werden Leute
zum Fortpaden gestellt. D. O.

Für Lohnschnitt,

sowie hobeln, Spunden etc. halten wir
unser Dampfagewerk bestens empfohlen

Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

Mehrere noch gut erhaltene

Möbel

stehen umzugs halber billig zum Verkauf.

Präsidentenstr. 28.

Für die Zimmerei und Bau-

tischlerei stelle zum 1. April d. Jz.
oder später je

3 Lehrlinge

ein.

A. Schawia.

Suche zum 18. d. Mts.

einen Bäckergehilfen

Franz Schulz.

Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Der vierte Sohn des Kaiserpaars, Prinz August, be-
sucht zur Zeit Privatcurse im kgl. Friedrich-Wilhelm-Gymna-
sium zu Berlin, um dort einen Theil seines mathematischen
und physikalischen Unterrichts zu erhalten. Es handelt sich
dabei lediglich um Experimentalunterricht, weil im königl.
Schloße die dafür nothwendigen Instrumente fehlen. Der
Prinz wird allein unterrichtet. — Königin Wilhelmina und
Prinz Heinrich der Niederlande wollen im April Schwerin
und dann Kopenhagen und eine Reihe anderer Höfe
besuchen. — Der Generalstabarzt der preussischen Armee
Prof. v. Coler beging am Freitag seinen 70. Geburtstag.
Coler steht seit 1889 an der Spitze des Armeemedizinal-
wesens, das er in hervorragender Weise gefördert hat.

In der Siegesallee zu Berlin werden
augenblicklich drei neue Gruppen aufgestellt. Die eine zeigt
die Marmorfigur Kaiser Wilhelm's I. und die Büsten sei-
ner getreuen Rathgeber Bismarck und Moltke, alle drei
von Prof. R. Begas lebensrichtig modellirt. Die zweite
Gruppe stellt den Großen Kurfürsten dar, von Prof. Scha-
per. Der Fürst steht in kraftvoller Haltung vor einem
schlangengeschmückten Baumstumpf, er trägt Reiterstiefel
und einen langen Rock mit Spizenhaut, Schärpe und Ordens-
band. Das Haupt bedeckt der holländische Hut; die rechte
Hand stützt sich auf den Krückstock. Von den beiden Bü-
sten erscheint der alte Derfflinger als Reitergeneral, der in
lebhafter Bewegung seinen Marschallstab schwingt, der zweite
„Zeitgenosse“ ist der Staatsmann Otto v. Schwerin. Die
dritte Nische endlich hat Friedrich Wilhelm III. zum Mit-
telpunkt, eine Arbeit des Prof. Eberlein, der auch die Bü-
sten Mülcher's und des Fhrn. v. Stein geschaffen hat.
Der Mitteltheil der Bank trägt in einem von Kaiser selbst
gezeichneten Aufsatz das Relief des Bildhauers Gottfried
Schadow. Die Enthüllung der Gruppen, die ursprünglich
am 22. März, dem Geburtstage Kaiser Wilhelm's I. er-
folgen sollte, ist in Folge der Verwundung des Kaisers um
eine bis zwei Wochen verschoben worden.

Die Budgetkommission des Reichstags,
die den Etat einschließlich des Etatsgesetzes vollständig er-
ledigt hat, beschäftigte sich gestern mit der Erledigung ei-
ner Anzahl von Petitionen, die sämtlich Geldfragen be-
treffen und daher in den Kreis ihrer Zuständigkeit fallen.
Eine Petition von Zugführern in Schlettstadt fordert die
Anrechnung der im Arbeiterverhältnisse zugebrachten Dienst-
zeit bei der Pensionierung, sie wurde dem Reichskanzler zur
Berücksichtigung überwiesen. Das Gleiche geschah mit ei-
ner Petition Straßburger Locomotivführer um doppelte
Anrechnung der ersten 15 Dienstjahre bei Festsetzung des
Ruhegehalts und um Erreichung des Höchstgehalts nach
zweijähriger Dienstzeit in 6 zweijährigen Stufen. Ein
drittes Ersuchen derselben Locomotivführer das Anfangs-
gehalt auf 1800, das Höchstgehalt auf 3000 M. festzuset-
zen, wurde dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen.
Eine Petition der Postschaffner um Anrechnung des Po-
stillonendienstes wurde dagegen noch für so begründet erach-
tet, daß sie zur Berücksichtigung überwiesen wurde. — Die
Wahlprüfungscommission des Reichstags hat die Wahl
des Abg. v. Gersdorff (cons. Vomst Meseritz) beanstandet
und Beweishebungen beschlossen. — In der 9. Commis-
sion des Reichstags wurde in die Generaldebatte eingetre-
ten über den vom Centrum vorgelegten Gesetzentwurf
über die Freiheit der Religionsübung, der vom Reichskanz-
ler bei der ersten Plenarsitzung als unannehmbar bezeich-
net worden war. Auch in der Commission wurde, namentlich
von nationalliberaler Seite das Recht des Reiches
in die religionsgesetzlichen Bestimmungen der Einzelstaa-
ten einzugreifen entschieden bestritten. Welches Schicksal
des Entwurfes aber auch in der Commission und später
im Reichstage harrt, er ist ein todtgeborenes Kind, da ihm
die Zustimmung des Bundesraths versagt bleibt.

Von unserer Marine. Prinz Heinrich von Preu-
ßen wird nach den bisherigen Bestimmungen am 30. März in
Danzig eintreffen, begleitet von seinem Geschwader, das aus den
Linienschiffen „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm II.“,
„Baben“, „Sachsen“ und „Württemberg“, sowie dem kleinen
Kreuzer „Jagd“ besteht. Am Sonntag, den 31. März, wird
voraussichtlich Prinz Heinrich die Fahrt in das Weichselgelände
unternehmen. Am 1. April soll die Rückfahrt nach Kiel angetre-
ten werden.

Geschütze mit Hoheitszeichen. Der Kaiser
hat bestimmt, daß sämtliche neu einzuführenden Geschützrohre
der Artillerie mit Hoheitszeichen zu versehen sind.

Eine weitere Erhöhung der Kohlenpreise
in Sicht. Wie aus Halle gemeldet wird, steht eine partielle Er-
höhung der mitteldeutschen Kohlen bevor, die für Industrielöhne
2-2 1/2 pCt. betragen wird. Und diese Aussicht wird eröffnet,
während die Kohlen bereits auf einer horriblen Preishöhe stehen!

Safentarife. Die vor einiger Zeit in Berlin ge-
führten Verhandlungen über die neuen Safentarife in den preu-
ssischen Districten sind insofern von Erfolg gewesen, als dort,
wo der erhöhte Tarif bereits am 1. April in Kraft treten sollte,
von den zuständigen Ministern vorläufig ein Aufschub bis zum
1. October gewährt worden ist.

England und Transvaal. Bothas Unterhand-
lungen mit Lord Kitchener sind kein Beweis dafür, daß Botha
gegenüber zu diesen Verhandlungen gezwungen worden sei. Die
Verständnisse steht gut. Dewet ist frei. Delareys Position
im Besten Transvaals ist sehr stark. So lautet ein Telegramm
des Boercommandanten Reinhardt an den Commandanten De-
wet, des Neffen des gleichnamigen Generals, das von dem jun-
gen Dewet in einer Versammlung des Alldutschen Verbandes
in Berlin verlesen wurde. Der junge Dewet fügte erläuternde
hinzu, daß allem Anschein nach die Verhandlungen von Lord
Kitchener begonnen worden seien, da die Frau Bothas nach ihrem
Wanne ausgesandt hat. Wäre Bothas Position unhaltbar ge-
wesen, dann hätte ihm Kitchener nicht Unterhandlungen angebo-
ten, sondern Unterwerfung gefordert. Botha sei in keinem Falle
ab, wozu ihn die Engländer stempeln möchten, d. h. ein Schurke
der sich unter Aufopferung von Steyn, Dewet und anderen er-
leben würde. So haben wir die Situation von vorn herein
aufgeklärt und es freut uns, aus dem Munde von Augenzeugen
die Bestätigung zu erhalten, daß die Sache der Boeren bei Wei-
terem nicht so verzweifelt ist, wie sie von den Engländern darge-
stellt wird.

China. Könnte England so wie es wollte, dann wäre

der große Krieg in China längst ausgebrochen; so aber muß es
gegenüber allen russischen Ansprüchen nachgeben, da es außer
Stand ist, einem etwaigen Protest durch eine bewaffnete Macht
Nachdruck zu verschaffen. Die Mandchureifrage findet ihre Lö-
sung, ohne daß England auch nur ein einziges Wort herein zu
reden wagen konnte, und außerdem muß es noch tausend kleine
Nadelstiche der Russen stillschweigend hinnehmen. Sehr empfind-
lich berührt wurde John Bull soeben erst wieder durch die rus-
sischerseits erfolgte Aufhebung einer englischen Banlagentur in
Port Arthur. Rußland erklärte einfach, zu Gunsten der russisch-
chinesischen Bank in dem genannten Ort ein Bank-Monopol etab-
liren zu müssen, und die englische Agentur schwand von der
Bildfläche. So etwas wurmt um so mehr, wenn man keine
Möglichkeit zur Wiedervergeltung hat. Dem waderen John Bull
sind solche kleinen Nadelschläge aber schon zu gönnen, er hat sie
in vollem Maße verdient.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. März 1901.

Der Reichstag, der am Donnerstag den Etat des
Reichsversicherungsamts fertigstellte, beriet am Freitag
die zweite Nachtragsforderung für China. Reichskanzler
Braf Bülow gab eine Erklärung über die Chinafrage ab.
Er bestritt, daß Deutschland in China isolirt sei; wir gin-
gen Hand in Hand mit Oesterreich und Italien, mit Japa-
n, England, Amerika, Frankreich stünden wir auf gutem
Fuße und zwischen Deutschland und Rußland bestehe kein
größerer Gegensatz. Wir hätten kein Interesse an dem
Schicksal der Mandchurei, müßten aber wünschen, daß der
Gläubiger China nicht werthvolle Stücke fortschaffe, bevor
die Kriegsschuldigkeiten gezahlt seien. Zu einem Streit-
fall wegen der Mandchurei liege jedenfalls kein Anlaß
vor. Man habe die Hoffnung, daß die Solidarität aller
Kulturvölker die Meinungsverschiedenheiten, die sich heraus-
gestellt haben, überwinden werde. Kaiser Wilhelm sei be-
reit, die chinesische Sühnemission zu empfangen. Wie lange
unsere Truppen noch in China bleiben werden, hänge von
Chinas Loyalität ab; wir wollen da Thaten sehen, mit
schönen Worten sei nichts gethan. Abg. Richter (rsf. Wp.)
hatte an der Erklärung des Kanzlers allerlei auszusetzen.
Den Russen hätte man den Steigbügel gehalten, indem
man Japan verhindert, sich als Keil dazwischen zu schie-
ben. Es stehe zu befürchten, daß wir in China in eine
Sackgasse gerathen. Es sprachen noch die Abgg. Bebel
(Soz.), Schrader (rsf.), Wassermann (nl.), Vachem (Str.),
Graf Stollberg (kons.) worauf ein Antrag auf Commis-
sionsberatung abgelehnt wurde. Die 2. Lesung findet
also gleich im Plenum statt. Es folgte die Berathung
über die Forderung betr. Ausbau der Hohensteinburg, die
am heutigen Sonnabend fortgesetzt werden soll. Schluß
7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. März 1901.

Das Haus, das Tags vorher die Berathung des Kultus-
etats beendete, erledigte am Freitag zunächst einige kleinere
Vorlagen nach ganz unerheblicher Debatte. Es folgte der Etat
des Finanzministeriums. In der Erörterung wies Abg. Bloß
(Str.) auf die bedenkliche Verschuldung verschiedener Gemeinden
hin. Diese wirken der Verschuldung nicht mit der nöthigen Ener-
gie entgegen, so daß nichts Anderes übrig bleibe, als die Regie-
rung anzurufen. Abg. v. Erffa (kons.) bemängelte, daß die
Gemeinden, die eine bedeutende Korrespondenz für Reichsbehör-
den und ausschließlich in deren Interesse zu besorgen haben,
das Porto nicht wiedererhalten. Vom Regierungstische aus wurde
entgegnet, daran seien die Gemeinden selbst schuld, denn solche
Portoausgaben müßten die btr. Behörden ersetzen. Sodann
entstand abermals eine Polendebatte, bei welcher Minister v.
Miquel die Regierung vertrat.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolp, 16. März 1901.

Was soll unser Junge werden? Der
deutschnationale Handelsgewerkschafts-Verband schreibt uns: Mit
dieser ersten Frage beschäftigen sich jetzt tausende und abertau-
sende sorgender Eltern. Der Eintritt in das Erwerbsleben
bedeutet einen der wichtigsten Wendepunkte des ganzen Lebens.
Umso gewissenhafter sollte die Entscheidung über diese Frage
genommen werden. Es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß
in Zukunft bei dem erbitterten Kampf ums Dasein noch weit
mehr Ansprüche an den Einzelnen gestellt werden dürften, als
dies bis heute der Fall war. Demnach ist auch vorzuzusehen,
daß nur diejenigen jungen Leute in der Lage sein werden, sich
emporzuarbeiten, die einen Beruf gewählt haben, der ihren
Fähigkeiten und Neigungen völlig entspricht. Dies gilt beson-
ders vom Kaufmannsstande. Man glaube nicht etwa, daß
eine lediglich gute Handschrift schon den Befähigungsnachweis
für den Kaufmannsstand einschließt. Die vielen stellen-
losen Kaufleute, deren Zahl nach der Arbeitslosenstatistik
des deutschnationalen Handelsgewerkschafts-Verbandes zu Ham-
burg aus etwa 12 000 geschätzt wird, beweist zur Genüge, wieviele
Eltern sich vom Kaufmannsstande ganz falsche Vorstellungen gemacht
haben. Das unregelmäßige Lehrlingswesen und das unaufhörliche
Einstromen weiblicher Arbeitskräfte in diesen Stand eröffnet
den männlichen Gehilfen einen wenig erfreulichen Ausblick für
ihre Zukunft. An alle Eltern und Vormünder ergeht daher die
Mahnung, die ihrer Leitung anvertrauten jungen Leute nicht
leichtfertig dem Kaufmannsstande zuzuführen. Gleichzeitig richten
wir auch an die Herren Chefs die Aufforderung, nur solche
Lehrlinge einzustellen, von deren geistiger Bildung zu erwarten
steht, daß sie später nützliche und brauchbare Glieder des Handels-
standes werden.

Fleischertag. Der Bezirksrat des Hinterpomer-
schen Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande findet am
Sonntag, den 12. Mai, in Lauenburg statt. Am 28. April wird
in Kolberg eine Vorstandssitzung abgehalten werden.

Haus und Familie.

Zum Sonntag.

Job. 14, 6.

Christus spricht: Ich bin der Weg und
die Wahrheit und das Leben.

Das Größte was wir an Christo haben, ist ausgesprochen
in dem Wort: Ich bin das Leben. Christus das Leben,
ja unser Leben. Wie sieht es in der Welt aus ohne ihn?
Der Tod ist der Sünde Sold und wir Alle sind Knechte

durch Furcht des Todes. Unser Leben ist ein Dampf der
eine kleine Zeit währet und dann verschwindet. Für einen
Leben heißt es: Bestelle Dein Haus, denn Du mußt sterben.
Über Leiblich sterben ist nur eine Art und Gestalt des To-
des, die nicht minder ernste andre ist der geistliche Tod,
ein Zustand, der zum ewigen Tode führt, aus welchem es
kein Lebendigwerden mehr giebt, zu der völligen Geschiedenheit
von Gott, der Quelle des Lebens. Und doch fühlen wir Alle,
daß diese Herrschaft des Todes eine Unnatur ist, daß wir ge-
schaffen sind zum Leben können wir selbst es uns wiedergeben?
So wenig wie einem Kranken sagen können: stehe auf und
wandle als ein Gesunder, so wenig Menschenkraft im Stande
ist einem Todten zu gebieten: sei lebendig, so wenig können wir
bei uns und Andern dem geistigen, leiblichen und ewigen Tode
die Macht nehmen. Wer das vermag, der muß zuvor in sich
selbst das unvergängliche Leben Gottes haben als eine ewigspru-
delnde Quelle, aus der er auch anderen mittheilen kann. Siehe
hier ist der Mann, Jesus Christus heißt er. Ist der Tod der
Sünde Sold, so ist die Gabe Gottes das ewige Leben in Christo
Jesu. Er allein konnte von sich sagen: Wie der Vater das Le-
ben hat in ihm selber, so hat er auch dem Sohn
gegeben zu haben das Leben in ihm selber. Seine
Worte sind Geist und Leben, seine Thaten gesche-
hen in göttlicher Lebenskraft. Die leiblich Todten erwachen durch
sein Allmachtswort und geistiges Leben regt sich in den Herzen,
wo sein Wort und Geist wirksam wird, ja sogar dem ewigen
Tode hat er die Macht genommen, da er den Weg erschloß zum
himmlischen Leben. Soll er denn heute nicht mehr können, was er
damals konnte? Ganz gewiß. Er giebt seinen Geist aus und
Leben Gottes rauscht durch die Todtengänge; er selbst lebt in
den Seinen und weil der Geist, der Christum von den Todten
anferwedet hat, in ihnen wohnt, haben sie ein Unterpfand dafür,
daß auch ihre sterblichen Leiber anferwedet werden zu neuem
Leben. Und auch das ewige Leben giebt er ihnen, hier schon
dem Anfang nach, bereinst in seliger Vollendung zum vollen blei-
benden Besitz. Wer dann nach Leben dürstet, der komme zu
ihm, der Quelle alles Lebens, der nehme aus seiner Fülle. Ein
Leben wird in ihm aufgehen, wie er es vorher nicht gekannt, ein
Leben, jetzt noch verborgen mit Christo in Gott bereinst aber
offenbar mit ihm in seiner Herrlichkeit, ein Leben ewiger Selige-
keit vor seinem Angesicht.

Es ist etwas sehr Großes zu wissen: Christus ist das
Leben. Ein Johannes saßt Alles, was er an seinem Heiland
hat, zusammen in dem Wort: Das Leben ist erschienen, ein Pau-
lus bezeichnet seinen Christenstand, wenn er schreibt: Christus ist
mein Leben. Daß wir in solche Bekenntnis einstimmen könnten
aus eigener Erfahrung!

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHELS & Co BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafensstrasse.
Eigene Fabrik in Orford

Kirchliche Anzeigen

- St. Marienkirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, darnach
Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Archidiakon-
nus Böttke.
Collecte für das Krüppelheim in Alt Solziglow.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Knabenmittel-
schule.
Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Confirmanten: Herr Pre-
diger Sarow.
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholdy.
Dienstag, 19. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst:
Herr Prediger Sarow.
Donnerstag, 21. März, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr
Oberpfarrer Bartholdy.
Herberge zur Heimat.
Mittwoch, 20. März, Abends 8 1/2 Uhr: Dankkreis-Versammlung.
Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.
Begräbniswoche: Herr Oberpfarrer Bartholdy.
Trauungen: Herr Archidiakon Böttke.
Tausen u. Communionen: Herr Prediger Sarow.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Am Sonntage Lätare Vormittags 9 Uhr: Predigt: Herr Schloß-
prediger Sahland.
Vormittags 11 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger
Sahland.
Freitag 22. März Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr
Schloßprediger Sahland.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Am Sonntage Lätare Nachmittags 4 Uhr: Predigt, Herr Pastor
lic. Dunmann.
St. Petri Kirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Hilfs-
prediger Schliep.
Vorm. 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.
Mittwoch, 20. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr
Hilfsprediger Schliep.
Donnerstag, 21. März, Abends 7 1/2 Uhr: Passionsandacht in
Dt.-Budow: Herr Prediger Bartelt.
Katholische Kirche.
Am 4. Fastensonntage Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und
Hochamt.
Nachm. 1/2 3 Uhr: Segensandacht.
Ev.-luth. Kirche.
Am Sonntage Lätare Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst
und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Meuter.
Ev.-luth.-sep. Kirche. Pötensteig.
Am Sonntage Lätare Vorm. 10 Uhr: Segensgottesdienst.
Sep. ev.-luth. Gemeinde.
Am Sonntage Lätare Vormittags 10 Uhr: Predigt, darnach
Feier des heil. Abendmahls: Herr Streiflow.
Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.
Sonntag Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst
Jedermann ist freundl. eingeladen.

Hannemann & Kaul

Neuthorstrasse 24/25. STOLP i. Pom. Neuthorstrasse 24/25.

Fortan grösstes Lager

Damen-Konfektion

Hervorragende Neuheiten in: fertigen Kleidern
Blusen und eleganten **Kostümen** **Blusen**
Einzelne Kostüm-Röcke von Mk. 4.— bis Mk. 40.—

In allen Artikeln bietet das Lager für die kommende Saison aussergewöhnlich preiswerthe Genres.
Kostüme **Goif-Câpes** **Korffmanden-Jacketts** **Schwarze Kragen**
 in netter moderner Ausführung 115 cm. lang, streng modern aus reinwollenem Kammgarn-Stoff reich garniert in allen Längen von Mk. 6.50 an von Mk. 4.50 an von Mk. 6.50 an von Mk. 1.50 an.
Paletots **Tailor-made-Kragen** **Wetter-Kragen**, grosse Neuheit!
 in allen Längen u. aparten Ausführungen. schwarz u. farbig, solide u. chick. vom einfachsten bis elegantesten.
Kinder-Jacketts und Pyjacks **Kinder-Paletots und -Mäntel**
 in enormer Auswahl. in allen Längen.

Gelegenheitskauf

Garnirte Damentuch-Jacketts
 Mk. 4.95.

Reinseidene Blusen
 mit Futter Mk. 4.50.

Grosse Auswahl moderner Morgenkleider-Matinés etc.

Täglicher Eingang der neuesten Modelle in Konfektion und fertigen Kleidern.

Eigenes Atelier für elegante Maass-Anfertigung.

20 Lieferungen zu 50 Pf.



100 Kartenseiten
10 Mark



Velhagen & Klöppings
Neuer Volks-
Familien-Atlas

1. Lief. 50 Pf.

Neuer Zehn-Mark-Atlas.

Einen großen, vollständigen Hand-Atlas von

hundert Kartenseiten

In technisch vollkommener Ausführung und Ausstattung zum Preise von nur

zehn Mark

hat bis jetzt noch Niemand, in keinem Lande und zu keiner Zeit, geboten.

Sundertauflände

bleibt es, die, sei es in der Familie, sei es im Beruf, im Geschäft, im Bureau, gern einen ausführlichen, auf jede Frage Auskunft gebenden Atlas besitzen möchten, auf dessen Erwerb aber des Preises wegen bisher verzichtet mußten. Der

Neue Volks- und Familien-Atlas

bietet eine vollständige und handliche Kartenammlung aller Erdteile und Länder, in einer Ausrichtung und Größe, wie sie den Bedürfnissen des täglichen Lebens, für die Zeitungslektüre, für Studien oder andere Zwecke, entspricht.

Die Ausgabe erfolgt in 20 Lieferungen zu je 50 Pf., so daß sich der Atlas zum Preise von zehn Mark vor Ablauf des Jahres in den Händen der Abonnenten befindet.

Erste — Probe- — Lieferung

mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis

in allen Buchhandlungen

zur Ansicht und für Abonnement.



Verlag von Velhagen & Klöpping
 in Bielefeld und Leipzig.

Stantschud-Stempel

für Geschäfts- und Privat-Zwecke. Firmenstempel von M. 1.50 an. Immerwährender Datumstempel. Aechttheiliger Combinationsstempel mit folgenden Stempelschriften: Drucksachen, Nachnahme, Einschreiben, Postauftrag, Muster ohne Werth, Bezahlt, Copirt, Betrag erhalten. — **Bicloques** mit Namenstempel von 1 Mark an.



mit sämtlichen dazu gehörigen Buchstaben, Zahlen, Farbtischen und Typenhalter schon von 1.25 Mark an. Schönstes Geschenk für Knaben und Mädchen.

F. Dollega.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Zuschende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Die Einlösung der am 1. April fälligen

Zinnscheine

erfolgt bei uns bereits von jetzt ab.

Baar-Einlagen vergüten wir jetzt:

3 1/2 % Zinsen ohne Kündigung.
 4 % Zinsen bei dreimonatlicher Kündigung.

Heinrich Westphal & Sohn
 Bankgeschäft.

Keine schlechte Handschrift mehr!

Jede Schrift wird garantiert schön u. fließend durch den gefehl. geschulten höchst einfachen **Schön Schreibapparat** Erfolg sicher. Preis Mark 3. p. Nachn. **Schwarz & Co., Berlin 16, Annenstr. 29.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Februar 1901: 258 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertr. in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31 I**

Stadt-Theater in Stolp.

Sonntag, den 16. März 1901:

Novität!

Novität!

Zum letzten Male:

Der wilde Reutlingen.

Lustspiel in 4 Akten von Gust. v. Moser und Thilo v. Trotha (! nach dem gleichnamigen Roman v. Hans Werder !).

Montag, den 18. März 1901:

Benefiz-Vorstellung

für Fräulein **Julie Hessling**

„Lenore“

oder

Die Grabesbraut.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Karl v. Holten.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Um mit meinem großen Waarenlager bis zum bevorstehenden Umzug möglichst zu räumen, gewähre ich von heute ab auf sämtliche Waaren meines Lagers am Markt 10% Rabatt.

Diverse zurückgesetzte Waaren und solche, welche nicht weiter führen will, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll

Richard Haensch.

Vino Barbero

Ist ein rother italienischer Vollwein, seit nahezu 10 Jahren in meiner Weinhandlung mit gutem Erfolge eingeführt. Bei der letzten Bestellung, direkt beim Consorzio di Vinicoltori Italiani (Consortium italienischer Weinproduzenten) gab ich 24 Fässer à 350 Liter, circa 12000 Flaschen, in Auftrag. Diesen guten Wein verkaufe ich per Flasche **1 Mark**, per Liter **1.20 Mark**. Besonders ist derselbe geeignet bei Blutmutter, Bleichsucht, schwachem Magen, Darmkatarrh u. s. w. Beachte hierbei noch, daß Rothweine zur Stärkung nicht aufgekocht werden sollten, wie leider allgemein irrtümlich angenommen wird, sondern nur erwärmt genossen werden dürfen.

Hochfeine französ. Rothweine

aus den guten Weinjahren 1881, 1887, 1889, 1893.

Ungarische, sizilianische, asiatische Rothweine,

Deutsche Rothweine vom Rhein, Elbe und anderen Theilen des Inlandes, sehr billig.

Franz Hackbarth,
 Erste Spezial-Weinhandlung.